

## Pressemitteilung

**Stadtsoziologe Professor Jürgen Friedrichs: „Wohneinheiten mit 500 und mehr Flüchtlingen schaffen langfristig viele neue Probleme“**

**Aktuelle Experteneinschätzung bestätigt Position von Lebenswertes Klein Borstel e. V.**

**Hamburg, 15. Dezember 2015. Der Stadtsoziologe Professor Jürgen Friedrichs hat gestern Abend bei einer Diskussionsveranstaltung im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Maria Magdalenen in Klein Borstel vor der Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern in Großsiedlungen gewarnt. Der Professor an der Universität Köln beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit städtischen Armutsgebieten und empirischer Sozialforschung. Aktuell forscht er zur Flüchtlingsunterbringung.**

„Der hohe Handlungsdruck in der aktuellen Flüchtlingskrise führt dazu, dass die Städte sich nun für kurzfristige Lösungen entscheiden, von denen wir wissen, dass sie falsch sind. Eine Renaissance der Großsiedlungen halte ich für fatal“, hob Friedrichs hervor. „Wohneinheiten mit 500 und mehr Flüchtlingen schaffen langfristig viele neue Probleme.“

Der Soziologe sprach sich stattdessen dafür aus, die Flüchtlinge und Asylbewerber kleinräumig über das gesamte Stadtgebiet zu verteilen und sie in kleineren Gruppen in die bestehenden Wohnstrukturen einzugliedern, sodass sich Deutsche und Migranten mischen könnten. Friedrichs betonte: „Ziel muss eine Unterbringung in Unterkünften nicht mit 500 oder 5000, sondern vielleicht mit 50 oder 100 Wohneinheiten sein, die von vornherein eine räumliche Integration der Flüchtlinge bewirken und eine soziale Integration zumindest ermöglichen. Je kleinflächiger die Unterbringung ist, desto besser, umso eher kommt es zu Kontakten und Hilfeleistungen der Anwohner.“ Bei der Standortwahl sei zudem wichtig zu prüfen, so Friedrichs, wie die Infrastruktur vor Ort konkret beschaffen ist: „Können die Menschen von dort aus mit Verkehrsmitteln in die Innenstadt gelangen, gibt es Schulen in der Nähe, gibt es Kitas?“

„Die Einschätzung von Professor Friedrichs als ausgewiesenem Experten bestätigt uns in unserer Auffassung, dass die in Klein Borstel geplante Flüchtlingsunterkunft deutlich zu groß ist“, sagt Olaf Peter, Vorsitzender des Vereins Lebenswertes Klein Borstel e.V. „Die geplante Zahl von 700 Flüchtlingen und Asylsuchenden im Verhältnis zu den rund 800 Anwohnern im direkten Umfeld würde den Stadtteil überfordern. Eine wirksame Integration könnte so nicht gelingen.“

„Die Planung für eine Massenunterkunft, wie sie die Stadt im ehemaligen Anzuchtgarten errichten will, ist offenbar ohne Ansehung der Situation vor Ort erfolgt“, betont Peter. „Die Infrastruktur des Nahbereichs mit Kindertagesstätte und schulischen Einrichtungen ist bereits jetzt überlastet. Das gilt insbesondere für die Albert-Schweitzer-Schule, in der schon heute Notklassen-Container auf dem Schulhof stehen. Eine Verdoppelung der Bewohner würde hier die Kapazitäten bei weitem sprengen und wäre für alle – Flüchtlinge wie Anwohner – unzumutbar.“ Angesichts der Kessellage zwischen Friedhof und S-Bahn-Trasse mit sehr beschränkten Bewegungsmöglichkeiten und Freiflächen sei zudem eine Ghettoisierung der Flüchtlinge in Klein Borstel zu befürchten.

„Wir fordern stattdessen von der Stadt Hamburg eine gebiets- und sozialverträgliche Lösung im Interesse der Flüchtlinge und Anwohner. Langfristig werden sich Investitionen in kleinere Einrichtungen und eine direkte Beteiligung der Bürger vor Ort bezahlt machen“, so Peter. „Wir freuen uns im Übrigen, dass so viele Anwohner und Interessierte unserer Einladung zu der gestrigen Diskussionsveranstaltung gefolgt sind. Der Verein Lebenswertes Klein Borstel e.V. will auch als Dialogplattform wirken, die den Austausch aller Beteiligten vor Ort ermöglicht.“

*Der Verein Lebenswertes Klein-Borstel e.V. wurde im September 2015 gegründet, nachdem die Pläne zur Errichtung einer Obdachlosen- und Flüchtlingseinrichtung im Anzuchtgarten in Klein-Borstel bekannt wurden. Der Zweck des Vereins ist der Erhalt und die Bewahrung und maßvolle Entwicklung des Ortsteils Klein-Borstel als lebenswertes, familienorientiertes, naturnahes Wohn-Quartier am nördlichen Rand des Friedhofs Ohlsdorf. Der Verein hat über 240 Mitglieder. Auf seiner Home-Page [www.lebenswertes-klein-borstel.de](http://www.lebenswertes-klein-borstel.de) informiert er über sein Anliegen.*

Lebenswertes Klein-Borstel e.V.

Vorsitzender: Olaf Peter

[info@lebenswertes-klein-borstel.de](mailto:info@lebenswertes-klein-borstel.de)

[www.lebenswertes-klein-borstel.de](http://www.lebenswertes-klein-borstel.de)